

Wegen explodierender **Corona-Zahlen:**

Jetzt droht der Voll-Lockdown

BERICHT SEITEN 18/19

Freitag, 13. November 2020 € 1,30

**Kronen
Zeitung**
UNABHÄNGIG

Wien Krone

kron.at Ausgabe Nr. 21.759
Wien 1190, Muthgasse 2, ☎ 05 7060-0
Abonnement-Service: ☎ 05 7060-600

Dramatischer Blick in Intensivstationen



Foto: Klinikum Freistadt

BILDER WIE DIESES aus dem Klinikum Freistadt sollen wachrütteln und die Folgen einer Corona-Erkrankung übermitteln. Eine Handykamera zeigt außerdem für die „Krone“ den Kampf auf Leben und Tod im „Corona-Flügel“ des Krankenhauses Wien-Hietzing. SEITEN 22/23

VERFASSUNGSRECHTLER

Starke Zweifel an Anti-Terror-Paket

SEITEN 2/3

ÄRGER ÜBER BEHÖRDE

Eltern-Widerstand bei Kinder-Testung

SEITEN 20/21

GEGEN CORONAVIRUS

Viele Fragen beim Impfstoff noch offen

SEITE 23

WEGEN CORONA-PATIENTEN

Wien beginnt, OPs zu verschieben

Die städtischen Spitäler verlegen wieder planbare Operationen, um Platz für Coronapatienten zu schaffen. Täglich werden es mehr.

SEITEN 32/33

ANZEIGE

BURGERISTA®
WIR LEBEN BURGER.

**JETZT BETTER
BURGERN
IN DER LUGNER CITY!**

WIR SIND FÜR
EUCH DA!
Zum Mitnehmen oder per Lieferservice

Ab Fr. 13.11. im OG neben dem Mörtelmarkt

LUGNER CITY

ANZEIGE

**Dreifach
Jackpot
3,3 Mio. €**

LOTTO

spiele-mit-verantwortung.at



„Hör dir das einmal an!“, sagte Ex-SPÖ-Chef Christian Kern (ganz re.) 2018 zu seinem damaligen stellvertretenden Klubobmann Thomas Drozda (re.) nach einem Hinweis auf belastendes Material über Heinz-Christian Strache.

Die ehemalige SPÖ-Spitze bekam das Ibiza-Video angeboten – und lehnte ab

Kern: „Schmierig und dubios“

Um sechs Millionen Euro hätte die SPÖ das Ibiza-Video haben können. Das geht aus nun aufgetauchten Vernehmungsprotokollen hervor. 2018 erhielten die Roten Hinweise auf belastendes Material gegen den damaligen FPÖ-Chef Heinz-Christian Strache. Die Partei lehnte ab, wollte mit der Sache nichts zu tun haben.

„Das Ganze war schmierig und dubios“, sagt Ex-Bundeskanzler Christian Kern im Gespräch mit der „Krone“. Er betont, dass er „weder Fotos noch Sequen-

zen aus dem Video“ gesehen habe. Aus den Vernehmungsprotokollen von Kern und dem ehemaligen Kanzleramtsminister Thomas Drozda geht hervor, dass ein

Anwalt im Jahr 2018 das berühmte Video zu Geld machen wollte und für sechs Millionen Euro der SPÖ angeboten hat. „Hör dir das einmal an!“, habe Kern demnach nach den ersten Hinweisen auf Material, das Heinz-Christian Strache belasten sollte, zu Drozda gesagt. Dieser habe sich mit dem Anwalt getroffen. Die Geschichte erschien den Ro-

ten unglaublich, sie orteten mögliche strafrechtliche Sachverhalte – man verzichtete auf den Kauf.

Drozda will sich nicht weiter äußern, er ist in knapp zwei Wochen im Ibiza-U-Ausschuss als Zeuge geladen. Unterdessen wurde die öffentliche Fahndung nach dem Lockvogel, der vermeintlichen Oligarchen nicht, eingestellt.

Einzig ÖVP unterstützt VfGH-Beschwerde nicht

Ibiza-Video: Grüne stimmen mit Opposition

Die Herausgabe der ungeschwärzten Fassung des Ibiza-Videos – das wollen SPÖ und Neos beim Verfassungsgerichtshof erreichen. Unterstützt wird ihre Beschwerde nicht nur von der FPÖ, sondern auch von den Grünen. Einzig die ÖVP ist nicht mit von der Partie.

Wie geplant, trudelte gestern eine Beschwerde beim Verfassungsgerichtshof ein – SPÖ und Neos wollen schließlich, wie berichtet, mit dem Gang zum VfGH die Herausgabe der ungeschwärzten Fassung des Ibiza-Videos an den U-Ausschuss erreichen. Der Antrag dazu fand auch die Zustimmung von FPÖ und Grünen. Einzig die ÖVP konnte sich nicht dazu durchringen, das Vorhaben zu unterstützen – das ist des-

halb bemerkenswert, hat doch die Volkspartei zuletzt besonders vehement auf die Herausgabe des ganzen Videos gedrängt. Der Antrag bekam dennoch eine Mehrheit – notwendig wäre diese aber nicht gewesen, weil die Anrufung des VfGH, der nun binnen vier Wochen entscheiden sollte, ein Minderheitsrecht ist. Ist die von den Grünen unterstützte Beschwerde erfolgreich, muss just das grün geführte Justizressort das Video liefern. SAS



Dem Corona Hilfsfonds der Diakonie hat Klimaschutzministerin Leonore Gewessler (Grüne) im Juni einen Teil ihres Gehalts gespendet. Jetzt war die Ministerin zu Besuch im Armenwirthaus „s Häferl“. Auch jetzt werden dort warme Mahlzeiten an Bedürftige ausgegeben. Seit Beginn der Corona-Krise hat das Häferl täglich um 30 Prozent mehr Gäste zu versorgen.

➤ Spital verlassen

Bundespräsident Alexander Van der Bellen hat gestern das Spital verlassen. Das Staatsoberhaupt war nach einem Sturz im Wiener AKH behandelt worden. Van der Bellen bedankte sich für die „ausgezeichnete Betreuung“ und stattete noch jenem Polizisten einen Besuch ab, der beim Terrorattentat angeschossen worden war.

**Post
von
Jeannée**



MICHAEL JEANNÉE
michael.jeannee@kronenzeitung.at

25 Millionen daheim im Lidl!

Mehr brauch ich nicht zu lesen, um zu wissen: Da stimmt was nicht. Da ist etwas extrem Ungutes, Gefährliches, Faules, Illegales im Islamisten-Busch...

... den sich dieser Tage landesweit 900 Polizisten in 60 Büros, Privatwohnungen und Moscheen vorgenommen haben. Und – fünfing wurden.

25 Millionen!

Berge feinsäuberlich gebündelter Geldpacken.

25 Millionen!

Die Summe wird zwar offiziell nicht bestätigt, aber auch nicht dementiert. Es heißt lapidar: gewaltige Werte.

So what?!

Denn auch „nur“ 23 oder 17 oder zwölf Millionen, die da in diversen muslimischen Schubladen, Kellern oder Kästen auf ihren „Einsatz“ warteten, machen Angst, verunsichern.

Zumal von offizieller Stelle bestätigt wird, man habe keine Ahnung, woher das Geld stamme.

Ist auch nicht wichtig.

Denn: Egal, woher das Geld kam, zugeschossen, gespendet wurde – es bedeutet Macht. Macht, illegale Dinge zu tun, zu inszenieren, zu unterstützen.

Mit Geld lässt sich reisen.

Mit Geld kauft man Waffen.

Und Anwälte.

Und Sympathisanten.

Und Meinungen.

Speziell, wenn das Geld unter der Tuchent gehortet wird, wo man es jederzeit „abheben“ kann, ohne dass jemand aufmerksam wird, Verdacht schöpft.

PS: Es gilt die Unschuldsvermutung. Aber Millionen daheim im Lidl sind niemals unschuldig.

➤ Polizei greift hart durch ➤ Schlag gegen Glücksspiel und

Illegale Festivitäten in

Eineinhalb Stunden hat die Schwerpunktaktion von Finanzpolizei und Kripo in Wien-Brigittenau in der Nacht gedauert – und es ging Schlag auf Schlag: 116 Personen wurden kontrolliert, 20 angezeigt. Und illegale Festivitäten aufgelöst...

Es war ein koordinierter, zeitgleicher Zugriff in drei Nachtlokalen. 72 Beamte statteten den Betreibern einen Besuch ab und drehten ihnen im wahrsten Sinne des Wortes das Licht ab in ihren Hinterzimmern und Kellern. Denn es sollen nicht nur „Corona-Partys“ gefeiert worden sein. Laut Polizei wurde auch mit Drogen gehandelt und illegal gespielt.



Foto: photonews.at/Georges Schneider

Vier illegale Spielautomaten bei Razzia beschlagnahmt

Und nicht nur Bedienstete waren illegal beschäftigt – ebenso Prostituierte, die geheim tätig wurden.

Der Kreativität der Betreiber sind mittlerweile jedenfalls keine Grenzen mehr ge-

setzt. „Es gehört zur bitteren Gewohnheit, dass sich Lokalbetreiber Hindernisse einfallen lassen, um der Finanzpolizei den Zutritt zumindest zu erschweren“, erzählt ein Ermittler.



Zuckerrüben-Fiasco: In Scharten (OÖ) ist ein mit der Feldfrucht beladenes Traktorgespänn eines Bauern (27) umgekippt. Die Rüben verteilten sich über die Fahrbahn und durchschlugen bei einem Bauernhof zwei Tore. In einer Garage entstand durch den heftigen Anprall sogar ein Riss in der Decke. In einer zweiten wurde ein dort abgestelltes Auto beschädigt. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Foto: HERMANN KOLLINGER

Bei Verkehrskontrolle

Illegaler Lenker: Schuss ins Heck

In der Hütteldorfer Straße in Wien-Penzing raste ein Lenker (19) direkt auf die Beamten zu, um einer Kontrolle zu entkommen. Die Polizisten gaben einen Schuss in das Heck des Autos ab. Wenig später stellte sich der durch einen Splitter im Autoinneren verletzte Serbe in einem Wachzimmer. Auf seinem Fahrzeug waren gestohlene Kennzeichen montiert.

➤ **Falsche Polizisten**

Ein Ehepaar (81, 87) händigte in Wien-Währing falschen Polizisten Bargeld und Schmuck aus – als „Kautions“ für die Behandlung ihrer angeblich verunglückten Tochter.

➤ **Schakale in Tirol**

Ein Goldschakal hat im Oktober in Assling in Osttirol zwei Lämmer gerissen. Das ergaben genetische Untersuchungen. Das Tier breitet sich seit 2010 in Europa aus.

Iraner zweimal erwischt

Raser: 134 km/h und 1,2 Promille

Völlig betrunken raste ein Iraner (51) in der Nacht auf Donnerstag über den Mariahilfer Gürtel. Er überfuhr mit 1,2 Promille und 134 km/h rote Ampeln, der Schein wurde ihm abgenommen. Nicht einmal eine Stunde später erwischte ihn dieselbe Streife im 8. Wiener Gemeindebezirk. Nun wurden ihm die Autoschlüssel abgenommen, der 51-Jährige wird angezeigt.

Geheimprostitution

Kellern

Und so stieß man bei der Schwerpunktaktion auf eine abgesperrte, videoüberwachte Eingangstür neben dem offiziellen Lokal. Geöffnet wird nur für „Befugte“ mittels Fernsteuerung, außerdem dient die Kamera zur „besseren Identifizierung“ von Kontrolloren für künftige Besuche. Diese Tür wurde behördlich geöffnet. Dahinter standen vier illegale Glücksspielautomaten.

Finanzminister Gernot Blümel: „Kriminalität, egal, welcher Art, bringt immer Opfer mit sich. In diesem Fall ging es bis hin zur Ausbeutung und zum Missbrauch von Mitmenschen. Diesen Teufelskreis versuchen wir zu durchbrechen.“

Sandra Ramsauer



Foto: Franz Crepaz

Mit einer besonderen Krapfen-Kreation unterstützt Bäckermeister Alexander Weinberger aus Ybbs (NÖ) arme Kinder in Ruanda. Er erzeugt nach eigenem Rezept

„Mandazi-Brötchen“, eine ostafrikanische Spezialität. 50 Cent von jedem verkauften Stück fließen in das Hilfsprojekt von Kathi Huber (Bild li.) und Julia Drazdil-Ebner.

ANZEIGE

— AMA —

**GENUSS
REGION**

GASTRONOMIE

Wer sich für erlesene Kulinarik entscheidet, bestellt sein Lieblingsgericht einfach beim Wirten ums Eck. Viele AMA GENUSS REGION Wirte bieten ein Liefer- und Abholservice an.

Alle teilnehmenden Wirte:

genussregionen.at

*„Bestell
dir regionale
Qualität!“*

- JOSEF -
Gastronom

**DAS ISST
ÖSTERREICH**

© Netzwerk Kulinarik/pov.at

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Geld nicht an Mandant weitergeleitet

Anwalt vergaß auf halbe Million Euro

Ist es möglich, dass ein Anwalt jahrelang auf eine halbe Million Euro vergisst, die auf seinem Konto liegt? Es ist möglich, ist das Ergebnis eines Prozesses, in dem der Jurist, ein früherer FP-Mandatar, freigesprochen wurde. Dass er den Betrag seinem Mandanten vorenthalten hat, sei nicht absichtlich passiert, lautete das Urteil in Wien.

Der Jurist war einst erfolgreich als Anwalt tätig. 2011 bekam er 460.000 Euro auf sein Kanzleikonto überwiesen. Er hatte einen Prozess gewonnen und sollte das Geld an seinen Mandanten weiterleiten. Doch der Verteidiger des Angeklagten, Volkert Sackmann, erklärt: „Es war unklar, wem das Geld wirklich gehört.“

Daher wartete der Jurist auf eine Entscheidung des Obersten Gerichtshofes. Die Jahre vergingen. 2016 brach plötzlich das Geschäft mit einer erfolgreichen Online-Seite zusammen, die der Anwalt betrieb. Angeklagter: „Ich dachte nicht mehr an das Geld, ich hatte kein Bewusstsein dafür.“

Der Geschäftsführer der Firma, dem die halbe Million gehört, ärgert sich: „Ich habe jahrelang auf eine Mitteilung des Anwaltes gewartet. Er hat gesagt, es ist noch



Foto: sonja leisser photography

Der Anwalt des Angeklagten: Volkert Sackmann.

nichts entschieden.“ Letztlich ging die Kanzlei pleite.

Es erging ein Freispruch vom Vorwurf der Veruntreuung. Ein Vorsatz war nicht nachweisbar, angesichts eines hohen Umsatzes in der Kanzlei sei es erklärbar, dass auf das Geld „vergessen“ wurde. Peter Grotter



Fotos: REUTERS/JOHANNA GERON, zweifo

Sieg über Facebook

Die Klage ging durch alle Instanzen, letztlich bekam Ex-Grünen-Chefin Eva Glawischnig nun aber vom Obersten Gerichtshof recht: Facebook muss Postings weltweit löschen, in denen Glawischnig auf das Übelste beschimpft worden war. Sie hatte die Klage noch vor ihrem Rücktritt als Grünen-Chefin 2017 angestrengt.



Auch auf einem Auto gab es Spuren des Amoklaufes.

➤ Täter verletzte fünf Personen schwer ➤ Nicht rechtskräftig

Vier Jahre Haft nach Amoklauf

Vier Jahre Haft lautete das Urteil für einen jungen Mann ((20), der Mitte Mai in Baden (NÖ) Amok gelaufen ist. Nach einem harmlosen Streit mit der Freundin zückte er ein Messer und stach damit wild um sich. Fünf Personen wurden schwer verletzt.

Eine Gruppe junger Leute konsumierte in dem Park reichlich Alkohol, manche nahmen auch Beruhigungsmittel, „Benzos“ genannt.

Auch der nun Angeklagte, ein 20-jähriger Österreicher, gehörte zu den Drogenkon-

sumenten. Einer aus der Gruppe warnte dessen Freundin: „Pass auf deinen Freund auf.“

Der 20-Jährige begann daraufhin einen Streit mit seiner Geliebten, griff zum Messer und stach wild um

sich. Mehrere aus der Gruppe, aber auch ein Passant, wurden schwer verletzt.

Einer der Opfer konnte im Prozess in Wiener Neustadt nicht mehr aussagen. Er ist an einer Überdosis gestorben. Der Verteidiger des Angeklagten, Wolfgang Blaschitz, ist ebenfalls kürzlich einem Herzanfall erlegen. Ein Verfahrenshelfer übernahm sein Mandat. Das Urteil ist nicht rechtskräftig.